

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 44

Artikel: Zwei Eidgenossen im Spätherbst
Autor: Däster, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-505222>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1

Wenn Rotwein - dann KAPWEIN

KAPWEIN SEIT 1699

K O-OPERATIEVE W IJNBOUWERS V ERENIGING
VAN ZUID-AFRIKA, BEPERKT, PAARL

Rheuma Ischias

Grippe Hexenschuss

Arthritis Gicht

Rasche Hilfe bringt **Togal**

Der Ausgleich

Gewiß, unsere höchsten Offiziere sehen nicht ganz so martialisch aus wie ihre Kollegen in gewissen andern Ländern. Aber trotzdem ist es nicht ohne Reiz, zum Beispiel unsern ziemlich neuen Generalstabschef zwischendurch in einer kleineren ostschweizerischen Stadt ganz zivil und nicht ohne eine gewisse Hingebung seinen Rasen mähen zu sehen.

Oder zu erfahren, daß eines Oberstdivisionärs Hobby Hauskatzen sind, und daß er sogar Bücher über Katzen schreibt. Ein Motorwägel, der seinerzeit Oberstdivisionär Edgar Schumacher wochenlang durchs Gelände chauffierte, erzählte mir übrigens neulich, zu Beginn der ersten Fahrt habe der Oberstdivisionär zu ihm gesagt: «Dir chöit faare wie Der weit, aber we Der e Chatz überfaaret, chömet Der i d Chischte.» fh

Weibliche Polizei

Die Direktion der Genfer Polizei hat die zehn Polizistinnen, die seit etwa einem Jahr ihres viel beguckten Amtes walten, bereits mit der dritten Art von Kopfbedeckung ausgerüstet. Erst gab es einen Südwester, der sie vor Regen, und dann einen Stewardessen-Hut, der sie vor Lächerlichkeit im Ausgang beschützte. Der dritte Hut nun vereinigt beide Eigenschaften in sich. Bis der Genfer Polizeichef aber seine 40 Polizistinnen beisammen hat, nach denen sein Herz lechzt, muß er wohl noch Handtaschen, Pelzmäntel, Krokodillederschuhe, Nylonstrümpfe und Abendkleider verteilen! Bob

Merksatz

Rosenzüchter geben ihren Zuchtprodukten gern die Namen von berühmten Zeitgenossen. Ihr Ziel aber bleibt immer: Eine so außerordentlich neue Rosenart zu züchten, daß sie ihr den eigenen Namen geben können! RD

AB-UND ZUFALLE

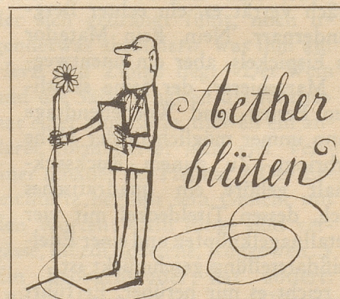
Was sich die Frauen für raffinierte Genüsse zu verschaffen wissen, kann jeder Mann erfahren, wenn er nach ein paar Stunden ein Paar zwei Nummern zu kleine Schuhe auszieht.

Mit Aphorismen ist das so: Sie haben oft viele Väter, aber wenig Mutterwitz.

In Zoologischen Gärten werden je länger je mehr Tiere gehalten, die in der freien Natur selten geworden oder sogar ausgestorben sind. So bleibt uns die tröstliche Aussicht auf Menschengärten ...

Eine Paradoxie unserer Zeit: Es gibt immer mehr neue Läden für Antiquitäten.

Vielleicht spiegelt sich darin etwas vom Erfolg Charlie Chaplins, des Komikers, wohlverstanden: Sein Name fängt mit Charme an und endet mit Disziplin. Boris



Aus der heiter-besinnlichen Sendung «Adam und Eva» (Studio Basel) gepflückt: «Vergangene Lichtsinn beduure mer vyl weniger als verpaßte ...» Ohohr

Zwei Eidgenossen im Spätherbst

Der eine sagt: «Lebt wohl!» den Kindern und dem angetrauten Schatz. Sie werden künftig in Natura nur sporadisch ihn noch grüßen. Es zieht ihn jetzt an allen Haaren sonntags auf den Rasenplatz, ein rundgeblähtes Leder vor sich hin zu stüpfen mit den Füßen.

Der andere lebt nicht nur von Fondue und von Würsten. Der kühle Nordwind orgelt hohl in seinen Bildungslücken. Ein ungestümes Lechzen quält ihn, respektive Dürsten nach Wissen. Und er geht die Abendschulbank jetzo drücken.

Röbi